

# Die ganze Welt ist Zirkus!

Autor(en): **Singer, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 24

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-497692>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die ganze Welt ist Zirkus!

Gibt es ihn überhaupt noch, den richtigen, guten, alten Zirkus? Trippelt das Nummerngirl noch, Zirküsse werfend, um die Manege? Springt der Tiger noch durch den Flammenreifen? Zaubert der Zauberer noch weiße Kaninchen aus dem Zylinder? – Als ich das 15. Lebensjahr erreicht hatte, verschwanden Manege, Tiger und Zauberer aus meinem Gesichtskreis. Ich zweifle, daß es noch einen guten, alten Zirkus gibt ...

Das letzte Mal hörte ich von ihm durch eine Zeitungsnotiz: Aus dem Zirkus X sei eine gefährliche Riesenschlange entsprungen. Die meisten Leser zweifelten an der Authentizität dieser Meldung. Sie behaupteten:

1. daß eine Schlange gar nicht springen könne, und 2. daß besagte entsprungene Riesenschlange eine Seeschlange sein müsse, deren sensationelles Verhalten eine Goldspringflut in das Loch (Ness) der Zirkuskasse lenken solle.

Während die Skeptiker also die Nachricht von der Riesenschlange als zumindest übertrieben abtaten, gewann ich die Ueberzeugung, daß der Vorfall untertrieben wurde. Ich glaube, daß damals nicht nur die Schlange, sondern der ganze Zirkus ausgekommen ist, Elefanten, Trapezkünstler, Zauberer, Clowns, Bauchredner, Geschwindzeichner – das gesamte fahrende Volk. Wie sonst könnte man sich erklären, daß neuerdings die Straßen Sommer und Winter von fahrendem Volk verstopft sind. Wenn früher einige wenige ein Zelt aufschlugen und darin die Manege errichteten, so verlegen heute Hunderttausende ihren Menage ins Zelt. Wenn sich früher nur einzelne, besonders mutige Frauen aufs Trapez schwingen, so schwingen sich heute Millionen zur Trapezlinie auf. Wenn früher ein einziger Mensch zehn wilde Bestien bändigte, so kann heute ein einziges Biest die ganze Menschheit in Schach halten. Kein Zweifel, der Zirkus ist los und hat die Welt erobert!

Auch manchen Attraktionen, deren ich mich vom guten, alten Zirkus her erinnere, bin ich im Freien wiederbegegnet. Der Zauberer trägt noch immer sein selbstgefälliges Lächeln und seinen schwarzen Zylinder. Er befindet sich – Geschwindigkeit ist keine Hexerei! – heute bei einem Galadiner in Paris, morgen bei einer Konferenz in Neu Delhi und übermorgen bei einem Diplomatenempfang in Washington. Ihm gelingt es, aus Gesprächsfäden so komplizierte Knoten zu schlingen, daß ihre Entwirrung kaum abzusehen ist. Er verwandelt bei hellem Licht eine fliegende Rakete in eine Friedenstaube, einen heißen Brei in einen Zankapfel und einen Vertrag – hokuspokus! – in ein Stück Papier. Nur wenn er abtritt, lüftet er den schwarzen Zylinder: Doch dann hat er kein weißes Kaninchen, sondern Butter auf dem Kopf – ein Ergebnis des letzten Kuhhandels.

Das Hokuspokus des Zauberers ist aber nur eine Vorbereitung auf die Glanznummer unseres Welt-Zirkus, welche von den berühmten Big Four vollführt wird. Alles blickt gespannt zur höchsten Ebene hinauf, und der Gipfelconférencier schlägt, um die internationalen Stars gebührend anzukündigen, einen Trommelwirbel. Nichts! Wieder wird getrommelt. Noch immer nichts! Jetzt reißt uns bald das Trommelfell. Wieder nichts! Endlich, endlich sind die Stars zusammengetrommelt. Ihre Darbietungen wirken freilich nach dem großen Wirbel etwas einförmig und konventionell: Sie beschränken sich auf einfache Entspannungsübungen.

Wenn die Big Four auseinandergehen, wirbeln die Clowns durch die Manege. Sie haben den Großen abgucken, wie man sich räuspert und wie man einander anspuckt. Das ist die Satellitennummer, bei der kein Auge trocken bleibt. Man sticht mit Clearingspitzen, schleudert Beschuldigungen und haut einander – mangels anderen spaltbaren Materials – die Schädel ein. Ein Circus vitiosus, bei dem es schließlich lichterloh zu brennen beginnt.

Da wird der Feuerschlucker alarmiert. Er ist zwar neutral, muß aber doch jeden Brand schlucken, den die anderen zubereiten. Er äße so gerne Guggeli, aber er bekommt nur Feuer, in das die anderen noch Oel gießen. Ein armer Schlucker!

Nun tritt die große Doppelnummer auf: Niki und Niki. Niki 1, der frühere Geschwindzeichner, produziert sich als Geschwind-schreiber. Er schreibt an einem Vormittag an sämtliche Regierungschefs der Welt. Niki 2, der Sprechakrobat, ist unbestrittener Sieger im Langstreckenreden – im Alleingang, nur mit der Wodkaflasche als Schrittmacher. Manchmal redet er geheim. Nimmt man ihn dann beim Wort, so behauptet er treuherzig, daß er nie den Mund aufgemacht habe. Er ist demnach auch Bauchredner. Seit Niki 2 von seinem Partner das Geschwind-schreiben gelernt hat, produziert er sich als Solonummer und beweist durch einen Doppelsalto, daß ein Zirkus-Kollektiv mitunter nur aus einem einzelnen besteht.

Hinreißend sind die Leistungen des Kopfrechenkünstlers. Er jongliert so geschickt mit den arabischen Ziffern, daß auf alle Fälle 99,9% herauskommen. Böse Zungen behaupten allerdings, daß dies ein uralter Trick sei, der meist nur mit Hilfe einiger Divisionen glücke.

Die Zirkuskapelle spielt zu all dem – Tschindarassa bum! – den Plagiatorenmarsch. Und das bringt mich auf den Gedanken, daß diese Welt nur ein schlechtes Plagiat von sehr guten alten Zirkusnummern ist, die ich in meiner Kindheit bewundert habe. Wann fängt man den entsprungenen Zirkus wieder ein?

*Herta Singer*

*Bündner  
Chrüter  
Kindschi*

Kindschi Söhne AG., Davos